Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 21

Artikel: Für Sekundar- und speziell für Fortbildungslehrer

Autor: Köpfli, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Sekundar- und speziell für Fortbildungslehrer.

Anläßlich des letzten Besuches unserer Handwerker-Fortbildungsschule durch den verehrten Herrn Direktor Meyer-Zschokke in Aarau machte derselbe auf die Lehrmittel von Kollega Rüesch in Berneck aufmerksam. Während den Ferien ließ ich nun die „Neugeborenen" zur Einsicht kommen, studierte sie genau, lege das Resultat meines Studiums hier nieder und hoffe, dadurch manchen werten Kollegen, sowie den Buchhaltungsunterricht in praktisch-fortschrittliche Bahnen zu lenken.

Im „Kommentar zur Buchhaltung" ist jede Linie lehrreich. In der Einleitung sagt der Verfasser, wie er die Geschäftsvorfälle gewählt und warum er die Hefte nach „seiner Art" eingerichtet habe, empfiehlt sodann die Anschaffung des so notwendigen Anschauungsmaterials, nämlich . . . (das sage ich nicht; es soll jeder Lehrer das Büchlein kommen lassen und selbst lesen). Ferner begegnen wir im „Kommentar" einer speziellen Methodik des Buchhaltungsunterrichtes: Warum führt man Buchhaltung? 1½ Seiten, Inventarbuch, 3 Seiten, Tage- und Kassabuch, 4 Seiten, Haupt- und Briefkopierbuch ½ Seite. Im zweitletzt genannten Buche sind die schwierigen Geschäftsvorfälle der Aufgabensammlung (s. unten) einläßlich besprochen, welche Erörterungen allein die Anschaffung des Werkchens rechtfertigen. Schließlich begegnen wir einer vollständigen Ausführung der Buchhaltung oder dem bequemen Schlüssel zu

„Anleitung und Material zu einer vereinfachten praktischen Buchhaltung für Handwerker und Ladenbesitzer." Wenn etwas das Beiwort praktisch verdient, so sind es die zirka 70 Geschäftsfälle, auf die Monate Januar und Februar verteilt und welche in Sekundarschulen in einem, in Fortbildungsschulen bequem in zwei Jahren können behandelt werden. Wechsel, Checks, Rest- und à konto-Zahlungen, Kontokorrentbuchungen, Post- und Einzugsmandate, Betreibungen, 2c. kommen in den Geschäftsfällen vor. Auf den ersten sechs Seiten dieses Büchleins ist das Wichtigste (für den Schüler) über die Grund- und Hilfsbücher einer einfachen Buchhaltung gesagt.

Die kompletten Buchhaltungsmappen enthalten sodann in drei Einzelheften die vier Grundbücher (Tage- und Kassabuch bildet in sehr praktischer Weise ein Buch). Was mir an diesen Heften auch gut gefällt, ist die Größe, sie sind nämlich im sogenannten Buchformat (Oktav) hergestellt.

„Der Konto-Korrent" behandelt in leicht verständlicher Weise das Wesen und die Bedeutung der laufenden Rechnung, die Ermittlung der Zinsnummer, die Berechnung der Zinsen zu gleichem und zu verschiedenem Zinsfuße, den Unterschied der beiden Methoden (progressiv und retrograd) und hat als Anhang acht Aufgaben und vier Musterbeispiele, darunter eines mit roten Zinszahlen und Prozentwechsel.

„Wechsellehre für Sekundar- und gewerbliche Fortbildungsschulen" betitelt sich ein weiteres Werkchen von J. Rüesch. Diese „Wechsellehre" macht uns bekannt mit der Entstehung des Wechsels, mit seiner Bedeutung für Handel und Verkehr, mit den Arten des Wechsels 2c. Ebenso interessant als lehrreich sind folgende Kapitel: Die Präsentation des Wechsels und der Wechselprotest; Regreß, Domizil, Notadresse; Ehrenakzeptation, Ehrenzahlung, Bürgschaft; Wechselduplikate nnd Wechselkopien; Wechselverjährung und Amortisation; falsche, verfälschte und Kellerwechsel, Wechselreiterei; wechselähnliche Papiere. — Beigefügt sind: ein Kurszettel, vier Musterbeispiele und sechs Aufgaben.

Dies die Werke für eine wirklich praktische Buchhaltung! Keines derselben fehle in der Hand eines Sekundar- oder Fortbildungslehrers! „Der Unterricht knüpft an das praktische Leben an; er appelliert an den Erfahrugskreis und an das wenn auch noch so bescheidene Wissen des Schülers; er korrigiert unrichtige Anschauungen und Vorstellungen, ergänzt Mangelhaftes, fügt zu dem Bekannten Neues hinzu, regt zum Denken an, verbindet und verknüpft das neugewonnene mit dem bereits vorhandenen geistigen Material, zieht Schlüsse und gelangt so durch das stetige Mittel des gegenseitigen mündlichen Verkehrs zwischen Lehrer und Schüler auf leichtverständliche, geistig anregende und daher auch sichere Art und Weise an das dem Buchhaltungsunterrichte gestellte Lehrziel."

Wort für Wort dieser notwendigen Forderungen, von einer Autorität auf dem Gebiete des Buchhaltungsunterrichtes aufgestellt, werden bei Durchnahme der Rüesch'en Geschäftsfälle befolgt. Die neue Einrichtung der Buchhaltung nach Rüesch hat zudem folgende große Vorteile:

a. Der Geschäftsmann kann innert 2—3 Minuten durch bloße Addition von „Soll" und „Haben" und Vergleichung beider Summen genau bestimmen, wie er pankto Schuld und Forderung zu allen seinen Kunden steht.

b. Bei der Erstelluug des Hauptbuches ist das Kassabuch nicht in Betracht zu ziehen; denn, wie schon aus al. a ersichtlich, kommen auch die Barposten der Geschäftsfreunde (aber nur diese) ins Tagebuch.

c. Nur dadurch ist die so notwendige Kontrollbilanz möglich.

Ich kann mit einem Wort zusammenfassen: Was Baumgartner auf dem Gebiete des Rechnungsunterrichtes, ist Rüesch auf demjenigen des Buchhaltungsunterrichtes: praktisch, fortschrittlich, zeitgemäß, klar, stufenweise fortschreitend, alles Unnütze und Unmögliche vermeidend.

Von den übrigen Werken Rüesch's leisten alle dem Lehrer mehr oder weniger gute Dienste, besonders anschaffungswürdig sind aber „Aufgaben für das geometrische Rechnen"; „Anleitung zum Bruchrechnen" und „Lehre über den menschlichen Körper". Das zuerst genannte Lehrmittel enthält nebst sehr praktischen Aufgaben auf reiner Anschauung beruhende Anleitungen zur Entwicklurg verschiedener notwendiger Formeln.

Zu den Buchhaltungswerken bleibt noch nachzutragen, daß bei Herr Rüesch billige Wechsel- und Checkformulare, sowie Wechsel- und Kontokorrentbüchlein und die Auflösungen der Wechsel- und Kontokorrentaufgaben zu beziehen sind. Ad. Köpfli, Sekundarlehrer in Baar.

Aus St. Gallen, Luzern, Zug und Obwalden.

(Korrespondenzen.)

1. **St. Gallen.** a) Alttoggenburg. Bezirkskonferenz, den 12. Mai in Lütisburg. Präsident Grünenfelder in Kengelbach begrüßte in einem sehr ansprechenden freien Wort die Lehrerschaft und ihre treuen Gäste. Zum neuen Schuljahr Geduld, gute Gesundheit, gesegnete Arbeit, Liebe zu der anvertrauten Jugend, am allermeisten zu den Schwächsten und Aermsten! Entschiedenheit und Ernst vor allem in der erzieherischen Tätigkeit! — Herzlichen Gruß und Glückswunsch zur neuen Anstellung vier geschiedenen Kollegen, freundlichen Willkomm ihren Nachfolgern. Zentenarium! Nachdem Helvetien sich von den verwirrenden Ideen der französischen Revolution und dem Ungemach der Invasionen erholt, genoß es des Friedens; ein Ueberblick der kriegerischen Ereignisse in fremden Ländern lehrt das Glück eines friedlichen Jahrhunderts dankbar anerkennen. Welchen Fortschritt brachte es auf technischem und sozialem Gebiet allüberall; wie viel war auch im neuen Kanton St. Gallen zu tun und ist getan worden